Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zelle in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 578. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 8. Dezember 1860.

Telegraphische Depesche und Nachrichten.

Wien, 7. Dez. Nach einer pariser Depesche vom heutigen Tage im Abendblatt der „Wiener Zeitung“ ist auf den Marschall O'Donnell, als er gestern den Senat verließ, geschossen worden. Die Kugel streifte den Marschall am Rücken. Der Mörder, der irrsinnig sein soll, wurde verhaftet.

Bern, 7. Dez. Die Bundesversammlung hat sämmtliche Bundesräthe wiedergewählt. Zum Bundespräsidenten wurde Knüsel, zum Vicepräsidenten Stämpfli gewählt.

Konstantinopel, 7. Dezbr. Den Vertretern der Pforte bei den europäischen Höfen sind über die günstigen Resultate der Expeditionsreise des Großveziers und über die von ihm bewirkten Reformen offizielle Dokumente mitgetheilt worden.

Turin, 5. Dezbr. Die heutige „Opinione“ sagt: „Bezüglich des Gerüchtes, Piemont wäre bereit, die Interessen der päpstlichen Staatsschuld zu zahlen, bestätigt sich nur die Zahlung der garantirten Interessen der dem Hause Mirès genehmigten Eisenbahnen“ und fügt hinzu: „Piemont könne die Zahlung erstgenannter Interessen nicht ohne Vereinbarung mit der päpstlichen Regierung übernehmen.“

Nach demselben Blatte ist der Tag für die Kammerwahlen noch nicht bestimmt; dieselben würden aber gewiß nicht vor der zweiten Hälfte des Januar stattfinden.

Mailand, 6. Dezbr. Die „Mailänder Ztg.“ enthält folgendes Proklam Garibaldi's d. d. Caprera, 27. November: Victor Emanuel ist für Italien unerläßlich, wer Italien will, muß sich um ihn schaaren. Ich beachte es nicht, ob das Ministerium Cavour oder Cataneo heiße — obwohl letzteres vorzuziehen — ich wünsche nur dringend, und alle Italiener müssen es mit mir fordern, daß Victor Emanuel sich am 1. März 1861 an der Spitze von 500,000 Soldaten befinde.

Die „Perseveranza“ meldet aus Neapel vom 3. d. M.: Das Bombardement auf Gaeta wurde seit zwei Tagen verdoppelt, doch dürfte vor nächstem Donnerstag nichts Wesentliches vorfallen.

Paris, 6. Dezbr. Den Berichten der heutigen Abendblätter zufolge, würde der Aufstand in den Abruzzen immer allgemeiner, und ständen bereits 10,000 Insurgenten unter Waffen. Die Stadt Neapel sei von Truppen entblößt, um den Aufstand zu unterdrücken. — Farini befinde sich als General-Statthalter in einer sehr schwierigen Stellung und habe erklärt, wenn die Zustände sich nicht besserten, werde er nur bis zum 15. Januar bleiben. In Neapel selbst hätten Garibaldische Kundgebungen stattgefunden.

Paris, 6. Dezbr. Die „Patrie“ meldet, daß man ein Dekret erwartet, welches für Süditalien die Aushebung von 150,000 Mann anordnet. Die ungarische Brigade organisirt sich sehr rasch; die englische Legion wird entlassen.

Eine Depesche aus Madrid vom 4ten meldet, daß Marschall Odonnell im Deputirten-Kongreß erklärt habe: daß der spanische Gesandte zu Gaeta getreulich sein Pflicht erfüllte, wenn er bei dem König Franz II. aushält, um dessen Gefahren zu theilen.

Wien, 7. Dez. Wie der „Fortschritt“ erfährt, hätte ein in den letzten Tagen gehaltener Ministerrath das von Schmerling für die innere Entwickelung Oesterreichs entworfene Programm angenommen und wäre demzufolge auch der Eintritt Schmerling's in das Kabinet zu erwarten.

Konstantinopel, 1. Dez. Der Sultan hat drei Patriarchen den Medschidie-Orden erster Klasse verliehen.

Der k. k. Internuntius Freiherr v. Prokesch-Osten ist bereits soweit hergestellt, daß er das Bett verlassen konnte.

Smyrna, 1. Dezbr. Der Verkehr im Innern ist abermals unsicher. Prinz August von Schweden ist heute auf einem Lloyddampfer nach Alexandrien abgegangen. Die holländische Fregatte „Zeeland“ hat heute ihre Heimreise angetreten.

Preußen.

Berlin, 7. Dezember. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant a. D. von Briesen zu Naumburg a. S. den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Ober-Steiger Anders auf dem Arsenikwerk „Bergmannstrost“ bei Altenberg, im Kreise Schönau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Geheimen Finanz- und Ober-Regierungs-Rath Robert Rothe zu Marienwerder zum Vice-Präsidenten der Regierung in Posen zu ernennen; den Ober-Bau-Inspektoren Homann in Oppeln und Brinkmann zu Königsberg i. Pr.; so wie den Bau-Inspektoren Willmanns in Berlin und Münter zu Liegnitz, den Charakter als Bau-Rath zu verleihen.

Der Dr. phil. Karl Neumann in Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Dem Rittergutsbesitzer von Lossow auf Gryczyn im Kreise Kosten und dem Ober-Amtmann Boy auf Pottlitz im Kreise Flatow ist die silberne Gestüt-Medaille verliehen worden.

Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem Schriftsteller Dr. Carl Löffler zu Alt-Schöneberg bei Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, dem herzogl. sachsen-ernestinischen Haus-Orden affiliirten silbernen Verdienst-Kreuzes zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 7. Dez. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz-Regent nahm heute Vorm. die Vorträge des Ministers v. Auerswald, des Ministers Frhrn. von Schleinitz, des mit der interimistischen Leitung der Geschäfte des Ministeriums des königl. Hauses beauftragten Wirklichen Geheimen Ober-Finanzraths von Obstfelder, des Polizei-Präsidenten Freiherrn von Zedlitz und des General-Intendanten von Hülsen entgegen und empfing eine Deputation, aus Mitgliedern des Gemeinderathes von Aachen bestehend.

— Vorgestern verstarb hier nach mehrjähriger Krankheit der Geheime Ober-Medizinalrath Leibarzt Ihrer Majestät der Königin Dr. von Stosch im 78sten Lebensjahre.

— Der k. preuß. Gesandte am Hofe S. M. des Königs beider Sizilien Franz II., Graf Perponcher, ist gestern Abend von Rom hier eingetroffen. Die Familie des Grafen, welche sich längere Zeit in Thun in der Schweiz aufhielt, ist schon seit 10 Tagen hier anwesend. Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt des Grafen hier nur von kurzer Dauer sein und derselbe sich bald wieder nach Rom zurückbegeben.

Berlin, 7. Dezember. [Vergebliche Hoffnungen.] Die „Neue Pr. Ztg.“ läßt sich aus Frankfurt a. d. O. mittheilen, daß der Vice-Präsident des Appellationsgerichts, Herr Dr. Simson, schleunigst nach Berlin berufen worden sei. Sie fügt zu dieser Mittheilung hinzu, daß nach einem hier in Berlin umlaufenden Gerücht der Eintritt des Herrn Dr. Simson in das Ministerium vorzugsweise an mehreren Meinungsverschiedenheiten gescheitert sei, welche sich zwischen ihm und dem Grafen Schwerin herausgestellt hätten. Wir können versichern, daß der Präsident Simson nicht in Berlin anwesend war, und daß die Nachricht sammt allem, was daran geknüpft ist, lediglich auf Erfindung beruht. (Pr. Z.)

Danzig, 4. Dezbr. [Freigemeindliches.] In der hiesigen, gegenwärtig etwas über 500 Mitglieder zählenden freireligiösen Gemeinde, bestand schon seit einiger Zeit ein Zerwürfniß zwischen dem Vorstande und der Majorität der Gemeinde, hervorgerufen durch eine Differenz zwischen dem Vorstande und dem Gemeinde-Geistlichen, Dr. phil. Quit, welche zu dessen Kündigung führte. Dieses Zerwürfniß hat jetzt Dimensionen angenommen, welche eine Ausgleichung kaum mehr hoffen, wohl aber ein Schisma in der Gemeinde befürchten lassen. Herr Quit ist inzwischen als Candidat für die in Berlin vakante freireligiöse Predigerstelle aufgetreten.

Deutschland.

Frankfurt, 5. Dezember. [Die Spielhöllen.] Der „Kölnischen Zeitung“ wird geschrieben: Aus guter Quelle erfahren wir, daß in diesem Jahre in den benachbarten Spielhöllen-Bädern auffallend viele Selbstmorde von Fremden, die sich dort zu Grunde gerichtet, vorgekommen sind. Bekanntlich steht an derlei Orten Alles in festem Bunde, um solche Katastrophen geheim zu halten. Ein seit etwa vier Wochen hier in der „Westendhalle“ logirender reicher Gutsbesitzer aus Posen, welcher während dieser Zeit etwa 100,000 Fl. in Homburg und Wiesbaden verspielt hatte, machte am letzten Sonntage auf seinem Zimmer seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende. Auf Requisition wurde in voriger Woche in Bad Nauheim ein Reisender eines rheinischen Handlungshauses, Namens Heinrich Mayer aus Lübeck, verhaftet, welcher seinem Principal eine bedeutende Summe unterschlagen und dieselbe an der Bank verspielt hatte ꝛc. ꝛc.

Kassel, 5. Dez. Wegen Aufnahme eines Artikels der „Weser-Zeitung“ in die „Hessische Morgenzeitung“ wurde dem Drucker der letzteren das Geschäft geschlossen. — Bei den hiesigen Gemeindevertreter-Wahlen wurde Friedrich Oetker, der Redakteur der „Hess. Morgenzeitung“, in allen sechs Abtheilungen mit der größten Stimmenmehrheit gewählt.

Oesterreich.

Wien, 6. Dez. Der croatisch-slavonischen Deputation soll allerhöchsten Orts die beanspruchte Wiedervereinigung Dalmatiens mit Croatien und Slavonien unter dem Titel eines dreieinigen Königreichs zugesagt worden sein. (S. das Morgenblatt d. Z.)

In der Repräsentation, welche Sr. Majestät überreicht wurde, findet sich eine Stelle, welche den annexionslustigen Ungarn wenig behagen dürfte; dieselbe lautet nach der amtlichen Uebersetzung: „Unter den Rechten (von Croatien, Slavonien und Dalmatien) befindet sich das Grund- und Cardinalrecht, daß dieses Königreich gleich Ungarn ein freies und von jedem andern, vermöge der pragmatischen Sanction dem erlauchten Hause Eurer geheiligten Majestät angehörenden Königreiche oder Lande unabhängiges Königreich ist.“

Graz, 5. Dezbr. [Scharmützel zwischen Bauern und Gendarmen.] Vorgestern kam es in der Gemeinde Trog bei Stainz aus Veranlassung einer exekutiven Steuer-Eintreibung, bei welcher Gendarmen assistirten, zu Konflikten zwischen diesen und den Bauern, wobei fünf der letzteren verwundet wurden; gestern wurde, da die Behörden mittlerweile aus den benachbarten Orten Verstärkung herbeigezogen hatten, von dem nun auf 12 Mann angewachsenen Gendarmerieposten eine Pfändung in der Gebirgsgemeinde Greisdorf versucht. Die Gendarmen wurden von einer Masse mit Dreschflegeln, Heugabeln und Sensen bewaffneter Bauern erwartet, und es kam diesmal zu einem noch blutigeren Gefechte; einer der Landleute blieb todt auf dem Platze, einer starb heute in Folge der Verletzungen, zwei andere wurden schwer und acht leicht verwundet; von den Gendarmen sind fünf, darunter einer schwer verwundet. Heute rückte, da man eiligst Militär-Assistenz von Graz requirirt hatte, eine Grenadier-Compagnie vom Regiment Wimpffen in Stainz ein. Die Ursache der Renitenz der Bauern soll in ihrem Widerwillen gegen die Getränkesteuer, um welche es sich zunächst handelte, zu suchen sein.

Italien.

Neapel, 1. Dez. Der König ist gestern Mittags um 2 Uhr von hier nach Palermo abgefahren, wo er sich dem Vernehmen nach nur kurze Zeit aufzuhalten gedenkt. — In Santa Maria bei Capua haben vor einigen Tagen ernste Unruhen stattgefunden. Die dort garnisonirende englische Legion, welche sich seit ihrem Hiersein eher durch alles Andere als durch übergroße Sittsamkeit ausgezeichnet hat, gerieth mit italienischen Soldaten Garibaldi's in Streit, wobei es zum beiderseitigen Gebrauch der blanken Waffen kam. Von beiden Parteien wurden Mehrere verwundet, und ein Engländer blieb todt auf dem Platze. Die Legion wurde sofort nach Salerno verlegt. Hier erregte der politisch ganz und gar gleichgiltige Vorfall zuerst bedeutendes Aufsehen, da man ausgesprengt hatte, es sei zwischen Piemontesen und Garibaldianern zu einem förmlichen Gefechte gekommen, wobei auf beiden Seiten Dutzende von Todten geblieben wären. — Da die Garibaldi'sche Garnison von Caserta und Umgegend sich bei der jetzigen Unthätigkeit fast fortwährend in Neapel befand, hier zu mancherlei Collisionen Veranlassung gab und sich zu Demonstrationen gebrauchen ließ, so ist der Eisenbahnverkehr mit dort vorläufig so lange aufgehoben, bis über die betreffende, noch gegen 20,000 Mann starke Truppe endgiltig wird entschieden sein. In Sorrento wird auf einem der prächtigsten Punkte an der Küste ein Invaliden-Hotel für die Garibaldische Armee eingerichtet und schon in der nächsten Woche von den zum fernern Kriegsdienste untauglich gewordenen Offizieren und Gemeinen bezogen werden. (K. Z.)

[Der Graf von Syracus], Prinz Leopold Joseph Benjamin, dessen an einem Schlagflusse am 4. Dez. in Pisa erfolgten Tod wir bereits gemeldet, ward geboren am 22. Mai 1813 und vermählte sich am 15. Mai 1837 mit der Prinzessin Maria von Savoyen-Carignan, Schwester des Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan, mit welchem er auch in politischer Beziehung ziemlich überstimmte. Der Graf von Syracus, das vierte Kind zweiter Ehe von König Franz I. mit der spanischen Infantin Isabella, war derjenige Oheim des Königs Franz II., der am frühesten und entschiedensten auf liberale Concessionen und Eingehen auf die nationale Bewegung drang. In letzter Zeit spielte der Graf von Syracus eine ziemlich unbedeutende und unerquickliche Rolle: als erklärter Anhänger Victor Emanuel's sowie als Prinz des Hauses Bourbon und Oheim des Königs in Gaeta, war eine politische Thätigkeit, auf die er in Neapel gerechnet haben mag — denn er besaß Ehrgeiz, — nicht wohl möglich. Weder die legitimistische noch die constitutionell-unitaristische Partei verliert an ihm einen wichtigen Factor.

Die Blätter bringen nachträglich noch einen Protest von Casella, dem Minister des Königs Franz II. in Gaeta, gegen die „Revolution in beiden Sicilien.“ In diesem aus Gaeta, 12. Nov., datirten Aktenstücke sucht der Minister zu beweisen, König Franz habe heroische Anstrengungen der Beständigkeit und Energie gemacht, „welche als ein ewiges Denkmal in der Geschichte dastehen werden.“ Casella schiebt alles Unheil auf „den Verrath und die Widerspänstigkeit, die bis an den Hof und in den Ministerrath gedrungen“, und behauptet, Alles habe bereits dafür gesprochen, „daß die siegreiche Rückkehr des legitimen Königs in seine Hauptstadt bevorstehe, als ein anderer meineidiger Monarch in seine Staaten eingefallen sei, um Europa zu zeigen, wer der eigentliche Urheber der Revolution gewesen.“ Die piemontesische Armee hat „eine Reihe strategischer Rückzüge gemacht und keinen einzigen entscheidenden Sieg erfochten“; sieht der König sich dennoch auf Messina und Gaeta jetzt zurückgedrängt, so schiebt Casella die Schuld auf den mißlungenen Versuch der warschauer Conferenzen, „dem neuen Prinzip der Volks-Souveränetät als Gegengewicht das alterthümliche Völkerrecht, das die Frucht der Weisheit und Moral der Jahrhunderte ist, entgegenzustellen.“

Frankreich.

Paris, 5. Dezbr. [Die Panzerfregatte „La Gloire.“] Der „Moniteur de la Flotte“ enthält aus Toulon folgendes Schreiben: „Der einzige Fehler, der sich nach den sorgfältigsten und vielseitigsten Versuchen bei der neuen Panzerfregatte „La Gloire“ herausstellt, ist der, daß bei der großen Schnelligkeit, mit welcher dieses Schiff die Wellen durchschneidet, das Wasser durch die Stückpforten des Vordertheils eindringt. Es soll diesem Uebelstande bei den neu zu erbauenden Panzerfregatten jedoch dadurch abgeholfen werden, daß man die Batterien etwas höher anlegt. Man studirt in diesem Augenblicke die Pläne von neuen schwimmenden Batterien aus Eisen, welche um Vieles kleiner werden, als die im Krimfeldzuge verwandten. Sie sollen nicht zu weiten Fahrten, sondern nur zur Vertheidigung des Eingangs von Handels- und Flußhäfen bestimmt sein. Dies ist übrigens auch der Hauptzweck der Panzerfregatten, die aus Gründen ihrer beschränkten Räumlichkeit nicht wohl allein sehr weit von den Küsten weggeschickt werden können. Das allgemeine System der Küstenvertheidigung würde durch die alten Segellinienschiffe vervollständigt, die man entmasten will und mit einem Panzer zu versehen beabsichtigt. Der Bau von schnellfahrenden Schiffen mußte natürlich die Aufmerksamkeit der Regierung auf die nothwendigen größern Vorsichtsmaßregeln lenken, um unsere bloßgestellten normannischen und bretagnischen Küsten vor einem Handstreiche, der, wenn auch nicht wahrscheinlich, doch immer möglich ist, sicher zu stellen. Die Mittelmeerküsten sind von der Natur besser vertheidigt, aber bald werden wir nach dieser Seite hin eine Seemacht vor der Thüre haben, die sehr imposant werden kann. Wir stehen heute auf dem besten Fuße mit Italien, aber das bleibt vielleicht nicht immer so. Außerdem ist Italien nicht allein im Mittelmeere, und dann muß man auch die algierischen Küsten beschützen und sich zu jeder Zeit die Verbindung mit Afrika sichern. Zieht man alle diese Nothwendigkeiten in Betracht, so wird man finden, daß trotz der Bemühungen der letzten Jahre das Flottenmaterial noch immer nicht das ist, was es sein sollte.“

Paris, 6. Dez. [Das Rundschreiben Persignys.] Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht das Rundschreiben, welches der Minister des Innern, Graf Persigny, an die Präfekten gerichtet hat. Dasselbe lautet:

„Herr Präfekt, indem ich von dem erhabenen Posten Besitz nehme, auf welchen das Vertrauen des Kaisers so eben mich berufen hat, habe ich zuvörderst Ihre volle Mitwirkung in Anspruch zu nehmen, denn je edler das Schauspiel ist, das uns durch den kaiserlichen Akt vom 24. November gegeben wird, desto mehr muß die innere Verwaltung des Landes sich mit edlen Ideen durchdringen.

Wir sehen einen Fürsten, welcher, nachdem er die Gewalten von der Nation empfangen hat, um die öffentliche Ordnung im Innern und die Größe des Landes nach außen wieder herzustellen, der erste ist, den Ausdruck der Wünsche und der Meinung Frankreichs anzurufen. Kaum ist er Sieger über die Feinde im Innern und im Auslande, so führt er in unsere Institutionen Verbesserungen ein, welche ein Zeugniß seines Vertrauens zum Lande sind.

Das Gemälde des ersten Theiles seines Reiches wird eine schöne Periode unserer Geschichte bilden. Berufen durch die Stimme des gesammten Volkes an die Spitze einer Gesellschaft, welche umgewühlt, in Chaos und Anarchie verfallen war, geht er muthig ans Werk, und in einigen Jahren führt er die Ordnung in den Gemüthern und in den Dingen so weit zurück, daß niemals eine ähnliche Wohlfahrt irgend eine Epoche unserer Geschichte gekennzeichnet hat.

Kaum ist dieses große Werk im Innern vollendet, so wird er durch die Lage Europa's veranlaßt, nach außen ein anderes, nicht minder wichtiges Werk zu unternehmen, um Frankreich in die hohe Stellung wieder einzusetzen, welche ihm gebührt. Trotz der unheimlichen Weissagungen, welche überall ankündigen, daß er durch den Krieg über die Grenze der wahren Interessen Frankreichs fortgerissen werden wird, kommt seine Weisheit seinem Muthe gleich, hält sie ihn auf dieser Grenze: und so hat er nicht allein zum Vortheil unserer Sicherheit das gestörte Gleichgewicht Europa's wiederhergestellt, sondern das Werk einer neuen Aera des Friedens und der Wohlfahrt eröffnet.

Endlich, um dieses Gemälde zu beenden, bereitet er gegenwärtig, überzeugt, daß seine wahre Mission nicht allein ist, seinen Namen neben den des ruhmreichen Hauptes seines Geschlechts zu setzen, sondern die Geschicke des Landes sicher zu stellen, zu der edeln und friedlichen Ausübung der Freiheiten vor, deren Entwickelung der volksthümliche Thron der Napoleone schützen muß.

Herr Präfekt, wenn ich Ihnen diese großen Züge unserer gegenwärtigen Geschichte ins Gedächtniß rufe, so geschieht das nicht, damit sie aus derselben einen Gegenstand offizieller Mittheilungen an die Bevölkerungen Ihres Departements machen, denn, stolz darauf, so wunderbar am 10. Dezember den verlorenen Faden unserer Geschichte von selbst wiedergefunden zu haben, haben sie Niemand nöthig, um in ihren Herzen die großen Blätter des Kaiserreichs zu lesen, welches sie gegründet haben. Ich wünsche allein Ihnen begreiflich zu machen, in welchem Sinne ich Ihre Mitwirkung in Anspruch nehme.

Ueberzeugt, daß die Freiheiten eines Landes nur in so weit sich entwickeln können, als der Staat selbst der vollkommensten Sicherheit genießt, bitte ich, daß Sie stets eben so fest seien, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, und eben so wachsam, erforderlichenfalls die Feinde des Staats zu überwachen; aber ich empfehle Ihnen zu gleicher Zeit, nichts zu verabsäumen, um das Werk der Versöhnung zwischen den Parteien zu vollenden. Viele ehrenwerthe und ausgezeichnete Leute der alten Regierungen, wenn sie gleich dem Kaiser für die großen Dinge, die er vollendet hat, Anerkennung zollen, halten sich noch fern in einem Gefühl persönlicher Würde. Bezeigen Sie ihnen die Rücksichten, welche sie verdienen, verabsäumen Sie keine Gelegenheit, sie aufzufordern, daß sie das Land von ihrer Einsicht und Erfahrung Nutzen ziehen lassen, und mahnen Sie dieselben daran, daß, wenn es edel ist, den Kultus der Erinnerungen zu bewahren, es noch edler ist, seinem Lande nützlich zu sein.

Und nun, Herr Präfekt, da wir zusammen an dem Wohle des Staates arbeiten werden, bitte ich Sie, der persönlichen Voreingenommenheiten sich zu entledigen, welche nur zu oft die großen Angelegenheiten hindern. Sagen Sie mir stets offen Ihre Meinung mit der Unabhängigkeit des Charakters, welche den wahren Diener des Staates ausmacht, und ohne daher sich darum zu kümmern, ob Sie gefallen oder mißfallen. Erinnern Sie sich,

daß ein Beamter der Civilverwaltung wie der Soldat, der sein Leben für sein Land aussetzt, erforderlichenfalls im Stande sein muß, einer unverdienten Ungnade zu trotzen. Aber fürchten Sie nicht, daß ich Sie richte, ohne Sie zu hören und noch weniger, daß ich jemals meine Verantwortlichkeit hinter die Ihrige stelle. Fürchten Sie noch weniger, während Sie sich muthvoll dem öffentlichen Interesse widmen, in der Ferne ohne Vertheidigung dem Groll nicht befriedigten Ehrgeizes ausgesetzt zu sein. Uebrigens werden Sie bald über wichtige Punkte der Politik und Verwaltung Instruktionen empfangen und ich werde Gelegenheit haben, Ihren Eifer und Ihre Ergebenheit anzurufen. Empfangen Sie &c. Der Minister des Innern de Persigny."

Großbritannien.

London, 5. Dez. [Ueber den Empfang der Kaiserin der Franzosen.] Der heutige „Herald" kann nicht unterlassen, die Aeußerungen des „Moniteur" über den Empfang der Kaiserin Eugenie in England in folgender Weise zu corrigiren: Das allgemeine Willkommen, welches das englische Volk Ihrer Majestät der Kaiserin der Franzosen entgegengerufen hat, ist vom „Moniteur" als ein Ausdruck politischer Gesinnung aufgefaßt und als Strafpredigt gegen die „heftigen und unüberlegten Angriffe der englischen Presse" ausgebeutet worden. Es zeigt von großem Mangel an Urtheil und Takt, die unter sehr eigenthümlichen Verhältnissen bewiesenen Sympathien einer Nation zu einem so auffällig unangemessenen Zwecke mißbrauchen zu wollen. Denn nichts vermöchte die herzliche Stimmung, welche dem Besuche der Kaiserin überall begegnet ist, wirksamer zu dämpfen als der bloße Verdacht, daß die Theilnahme, welche durch die mannigfachen gewinnenden Eigenschaften der Kaiserin, so wie durch ihre Leiden erregt worden ist, als ein Akt der Huldigund vor der imperialistischen Politik ausgelegt werden wird. Der Empfang, welcher der Gemahlin Louis Napoleon's zu Theil wurde, war der englischen Nation würdig und zugleich der hohen Stellung angemessen, welche sie an der Spitze einer großen und befreundeten Nation einnimmt, so wie der trefflichen Art und Weise, in der sie ihren großen Verantwortlichkeiten nachkommt. Wenn er hie und da über das gewöhnliche Maß des Enthusiasmus hinausging, so lag dies an den Umständen, unter welchen die Kaiserin unsere Gestade besuchte, und an dem persönlichen Interesse, das ihre huldreiche Erscheinung niemals zu erwecken verfehlt. Wäre die Begrüßung weniger feurig gewesen, so hätte man die Ritterlichkeit der Engländer mit Recht in Zweifel ziehen können, und die französische Presse hätte sich billigerweise in ihren traditionellen Ausfällen gegen die „barbarischen Insulaner" ergehen dürfen. Aber man sollte uns auch nicht falsch verstehen. Die englischen Cheers waren eine dem Privatcharakter dargebrachte Huldigung und weiter nichts. Sie zu einer nationalen Kundgebung zu Gunsten der imperialistischen Institutionen oder Politik verdrehen zu wollen, ist ein Versuch, der unser Nationalgefühl empören muß. Jene andere kaiserliche Frau und Mutter, welche unlängst erst von unsern Gestaden nach Madeira abgesegelt ist, würde einen eben so gastlichen Empfang und eine nicht minder warme Sympathie gefunden haben, wenn sie auf unserm Boden die Heilung gesucht hätte, um deren willen sie gezwungen ist, in einer so wichtigen Krisis des Kaiserstaates Gatten und Kinder zu verlassen. Die selbst auferlegte Verbannung dieser traurigen jungen Mutter hat sogar etwas Rührenderes als der kurze Aufenthalt der Kaiserin der Franzosen. Aber in beiden Fällen wäre die Achtung dieselbe gewesen. Und man weiß den englischen Charakter sehr schlecht zu würdigen, wenn man voraussetzt, daß wir unsre Billigung oder Mißbilligung der österreichischen oder französischen Regierungspolitik durch die unhöfliche oder herzliche Aufnahme der einen oder anderen Kaiserin zu erkennen geben würden. Aber nicht genug, daß uns der „Moniteur" mißversteht, er greift uns auch an. Irgend etwas Englisches fühlt er sich gedrungeu bei den Franzosen zu denunciren. Kann der „Moniteur" uns ein einziges Beispiel nennen, in welchem die Presse während der Anwesenheit der Kaiserin etwas anderes als die englische Gesinnung wiedergegeben hat? Wenn man sich in den Tuilerien zu der Haltung des englischen Volkes Glück wünscht, warum nicht auch zu der Sprache der englischen Presse? Wenn der Enthusiasmus der Nation eine „politische Kundgebung" ist, warum läßt man nicht auch der Presse, die ihr Möglichstes that, um der Kaiserin eine achtungsvolle und sympathisirende Aufnahme zu verschaffen, ein Körnchen Lob zukommen? Die Wahrheit ist, es paßt den französischen Beamten in den Kram, sowohl die Gesinnung der Nation wie die Sprache der Presse falsch zu deuten. Aber wenige werden sich dadurch täuschen lassen. Es ist ein weiter Schritt von der Hochachtung vor Louis Napoleon's Frau (wife) bis zum Glauben an Louis Napoleon's Politik und Institutionen. Wir würden alle Schmähungen des „Moniteur" verdienen, wenn wir es an jener Achtung fehlen ließen; wir würden seine wärmste Belobung verdienen, wenn wir uns zu diesem Glauben bekennen könnten.

[Der Besuch der Kaiserin Eugenie in Windsor] war sehr flüchtig. Sie kam gestern nach 1 Uhr mit einem Extrazuge angefahren und auf ihren ausdrücklichen Wunsch, daß ihr Incognito strenge bewahrt bleiben möge, war den Bahnbehörden die Zeit der Abfahrt erst im letzten Augenblicke angegeben, uud es waren daher auf dem Bahnhofe in Windsor auch keine Vorbereitungen zu ihrem Empfange getroffen worden. Der Prinz-Gemahl erwartete sie in Begleitung seiner Stallmeister, Lord Charles Fitzroy und Major Du Plat, empfing sie am Wagen mit warmem Händedrucke und geleitete sie zu der bereit stehenden königlichen Equipage, um sie nach dem Schlosse zu führen. In zwei anderen Wagen folgten die Begleiter, und das Volk, das sich mittlerweile auf dem Wege angesammelt hatte, rief lustig Hurrah. In der Vorhalle des Schlosses wurde die Kaiserin von der Königin empfangen, welche bei dieser Gelegenheit von den dienstthuenden Herren und Damen umgeben war. Sonst waren noch die Prinzessin Alice, Prinz Alfred, Prinz Ludwig von Hessen, der Herzog von Cambridge, Graf Granville, der Herzog von Newcastle und Lord Palmerston zugegen. Später kam noch die Mutter der Königin, die Herzegin von Kent, mit dem Fürsten und der Fürstin von Leiningen auf Besuch von Frogmore herüber. Die Gesellschaft nahm um 2 Uhr ein Gabelfrühstück ein, und bald nach 3 Uhr trat die Kaiserin ihre Rückreise nach London an, wobei ihr der Prinz-Gemahl wieder bis zum Bahnhofe das Geleite gab. Sie soll wohl ausgesehen haben, aber beim Abschiede trübe gestimmt gewesen sein. Letzteres berichten „Morn. Post" und „Daily News". — Lord Palmerston blieb über Nacht bei Hofe zu Gaste und kommt heute nach der Stadt. Graf Granville ist schon gestern von Windsor hereingekommen.

[Das Beutegeld fur die Einnahme von Kanton] soll demnächst zur Vertheilung kommen. Die ganze zu vertheilende Geldsumme beläuft sich, wie verlautet, auf 69,294 Lstrl. Davon fallen den Franzosen 13,287 Lstrl. zu, die Spesen für die Fracht, die Realisirung u. s. w. betrugen etwa 1100 Lstrl., es bleiben somit 54,944 Lstrl. als Antheil der Engländer. Davon kommen 30,544 auf die Flottenmannschaft, welche 4271 Mann stark war, und 24,401 Lstrl. auf die aus 3412 Mann bestehenden Corps der Landmacht und der Seesoldaten. Der Oberstkommandirende, Generalmajor von Straubenzee, bezieht den zwanzigsten Theil des den Engländern zuerkannten Gesammtbetrages.

Rußland.

Warschau, 30. Nov. [Der Oberpolizeimeister General Anitschkoff] giebt seine Entlassung, angeblich um seine Gesundheit durch eine Badekur wieder herzustellen, in Wirklichkeit aber steht die Einreichung seiner Demission mit den Vorgängen in Beziehung, welche bei Gelegenheit der Zusammenkunft der drei Souveräne stattgefunden haben. Ein aus Versehen unrichtig adressirter Brief, welcher in die Hände des Generals Anitschkoff gekommen ist, hat demselben zufällig einen der Hauptheilnehmer an jenen gehässigen Demonstrationen entdeckt. General Anitschkoff beschied letzteren — es war ein Student — zu sich, und es gelang ihm gegen Zusicherung persönlicher Straflosigkeit, nähere Aufschlüsse über Personen und Sachen in diesem Complot zu erhalten. In Folge dessen sind nun bei 50 Personen, zumeist Studenten, in der warschauer Festung in Untersuchungs-Haft. Fürst Gortschakoff ist entschlossen, exemplarische Strenge walten zu lassen, und war deshalb auch nicht zu bewegen, die einem der Rädelsführer vom General Anitschkoff gegebene Zusicherung der Straflosigkeit für bindend anzusehen. Dies der Grund, warum Anitschkoff seine Entlassung eingab. So erzählt man in gutunterrichteten Kreisen, und bedauert den Abgang des Ober-Polizeimeisters, dessen Humanität und Takt sich hier einer ziemlich allgemeinen Anerkennung erfreut haben. Die Stimmung ist im Uebrigen schlecht genug, der Deutschenhaß wird bei jeder Gelegenheit zur Schau getragen, und macht die Stellung der vielen deutschen Geschäftsleute, die hier etablirt sind, zu einer ziemlich heiklen. Im ganzen Lande Polen ist die Bewegung unverkennbar, die gegenwärtige Aufregung über die Ereignisse in Italien groß, und die sanguinischen Hoffnungen auf die Zukunft nicht minder. Refugiés, welche dem letzten Amnestiedekret des Kaisers Alexander zufolge wenigstens für Monate wieder in ihre Heimath zurückkehren dürfen, durchreisen das Land in allen Richtungen. Daneben häufen sich die Truppen, welche nach Aufhebung des Lagers nicht nur nicht außer Landes dislocirt, sondern vielmehr noch durch neue Zuzüge vermehrt worden sind. (A. Z.)

Von der polnischen Grenze, 30. Novbr. Der „Hamb. Börs. H." berichtet man Folgendes: Vor einigen Wochen hat in der Stadt Posen eine Zusammenkunft der Vertreter der polnischen Landestheile Preußens, von Danzig bis zu den Grenzen der Mark und Schlesiens, stattgefunden. Mit Ausnahme des seither verstorbenen rastlos patriotisch thätigen Gustav Potworowski hatten sich im Bazar 673 Personen versammelt, um den polnischen Deputirten zum berliner Landtage bei einem Festmahle die Gefühle der Dankbarkeit der polnischen Uuterthanen des preußischen Königs zu bethätigen. Jeder polnische Kreis hat zu diesem Zwecke drei Vertreter, einen Gutsherrn, einen Geistlichen und einen Bauern, gesendet. Alexander Guttry, als Wirth, eröffnete mit einer Ansprache die Reihefolge der Toaste, in welche er der Verdienste des polnischen Kreises in den Kammern um Hebung des öffentlichen Lebens, Vertheidigung der Rechte des Landes, strenge Befolgung des Prinzips der Einheit und Solidarität nach außen gedachte und im Namen seiner polnischen Landsleute den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck verlieh. Schließlich vertheilte er eine Denkmünze mit dem Brustbilde Rejtan's und dessen denkwürdigen zu Grodno ausgesprochenen Worten auf der einen und mit der Aufschrift: „Unsern Vertretern im polnischen Kreise des berliner Landtages von 1860" auf der andern Seite. Graf Cieszkowski antwortete mit einer passenden Versicherung, daß die Phalanx der Vertreter stets zusammenhalten werde, um das Prinzip der Nationalität, welches seit einigen Jahren als leitendes in Europa auftrete und das er als würdigstes Kind des Großherzogthums Posen bezeichnete, aufrecht zu halten. Es folgten noch mehrere ähnliche Toaste, bis die Reihenfolge durch den altpolnischen „Kochaj my sis" (laßt uns einander lieben), von Choslowski, dies fröhliche und würdig gehaltene Banket schloß. Potworowski's Tod hat seitdem tiefe Trauer überall unter den Polen hervorgebracht. Sie haben in ihm einen versöhnenden und sie alle zusammenhaltenden Vermittler verloren. Er starb in dem Augenblick, wo er sich eine Rede zurechtlegte, als Erwiderung auf die Denkmünze von seinen Landsleuten. Bei einer Versammlung von 140 Gutsbesitzern in Krakau wurde ebenfalls der altpolnische Toast „Kochaj my sis!" ausgebracht und vorgestern der Jahrestag des Todes von Adam Mickiewicz durch Gottesdienst in der St. Annen Akademie-Kirche und allgemeine Nationaltrauer begangen. Aus allem diesen geht hervor, daß in den polnischen Provinzen Preußens und Oesterreichs das nationale Leben der Polen zu athmen beginnt. Nur im Königreich und Litthauen hat man seit der italienischen Bewegung die Polizeizügel straffer angezogen, wiewohl vergeblich nach unten, aber wie es scheint nicht ohne Erfolg durch bureaukratische Machinationen und Cabale der Hofcamarille nach oben.

Breslau, 8. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: zu Lehmgruben ein melirter Mannsrock von schwarzem Tuch, ein Paar langschäftige Stiefeln, eine grüne Wintermütze mit Iltis besetzt und ein Mannshemde; Karlsstraße 4 ein Paar neue Lederschuhe und ein Paar Wasserkannen.

Verloren wurde ein grau- und schwarzkarrirter Plaid mit Pepita-Figuren.

[Unglücksfälle.] Am 6. d. M. Nachmittags in der 4ten Stunde fand der 13jährige Sohn einer in der Weidenstraße wohnenden Wittfrau durch Ertrinken im Stadtgraben, in Folge Einbrechens der Eisdecke, die der Knabe in der Nähe der Taschenbrücke betreten hatte, seinen Tod. Es gelang zwar dem in Nr. 22 des Schweidnitzer-Stadtgrabens konditionirenden Portier Joseph Praulich, welcher zur Rettung des Knaben herbeigeeilt und ohne Zögern in den Stadtgraben gesprungen war, den Verunglückten bald aufzufinden, doch war derselbe bereits leblos. Ein schleunigst herbeigerufener Arzt stellte zwar die nöthigen Wiederbelebungsversuche an, doch blieben solche ohne Erfolg.

An demselben Nachmittage stürzte ein bei dem Neubau Kleine Feldgasse Nr. 1 beschäftigter 17jähriger Arbeiter (Handlanger) aus einer Höhe von 3 Stockwerk in die Kellerräume hinab und verletzte sich hierbei lebensgefährlich. Man brachte den Verunglückten nach dem Diakonissen-Krankenhause Bethanien.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeldt aus Trachenberg. Se. Durchl. Fürst v. Wrede, Ober-Lieut. im 10. Husaren-Regt. a. Wien. (Pol.-Bl.)

Breslau, 8. Dez. [Personalien.] Weltpriester Ernst Bergmann in Klein-Röhrsdorf zur zeitweisen Aushilfe nach Alt-Wilmsdorf, Grafschaft Glaz.

Schul-Substitut Joseph Brauner in Zobten a.B. als Adjuvant nach Zadel, Kreis Frankenstein. Schuladjuvant Emanuel Junk in Zadel als prov. Lehrer nach Birkkretscham, Kreis Strehlen. Schuldajuvant Carl Modler in Zalenze als provisorischer Lehrer nach Przychod, Kreis Neustadt. Der seitherige Hilfslehrer Carl Riedel in Kieferstädtel als wirklicher Lehrer an der Stadtschule das. Schuladjuvant Robert Heinisch in Patschkau als Adjuvant nach Kunzendorf, Kreis Löwenberg. Der seitherige Lehrer Robert Wendler in Stargard als 2. Lehrer in Schmiedeberg, Kreis Landeshut. Der seitherige Lehrer an der katholischen Bürgerschule in Gleiwitz Franz Zacher als Cantor, Organist und 1. Lehrer in Schmiedeberg, Kreis Landeshut. Schul-Adjuvant Paul Klapper in Ober-Glogau als Adjuvant nach Nowag, Kr. Neisse. Schul-Adjuv. Franz Bartilla in Steinau als Adjuv. nach Langenbrück, Kr. Neustadt. Adjuvant Joseph Kronauer in Langenbrück als Adjuvant nach Steinau O. S. Schulamts-Kandidat Adam Weidlich in Gläsen als Adjuvant nach Lindenau, Kreis Neisse. Adjuvant Joseph Krause in Gr.-Kottorz als Adjuvant nach Jellowa, Kreis Oppeln. Adjuvant Johann Greitzke in Jellowa als Adjuvant nach Gr.-Kottorz, Kreis Oppeln. Der seitherige Adjuvant Franz Dürschlag in Goleow, Kreis Rybnik, als Schullehrer daselbst.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Dez., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die 3proz. eröffnete zu 69, 15 coup. dét., wich auf 69, 05 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94¼ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 10 coup. dét. 4½prz. Rente 96, 90. 3proz. Spanier 48¾. 1proz. Spanier 40⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 508. Credit-mobilier-Aktien 778. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 7. Dezbr., Nachm. 3 Uhr. Börse fest. Silber 61¼. Consols 94¼. 1prz. Spanier 41. Mexikaner 21¼. Sardinier 83½. 5prz. Russen 105. 4½prz. Russen 94.

Wien, 7. Dezember, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 5proz. Metalliques 65, —. 4½proz. Metalliq. 56, —. Bankaktien 742. Nordbahn 195, 50. 1854er Loose 90, —. National-Anlehen 77, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 283, 50. Creditaktien 172, —. London 141, —. Hamburg 106, 25. Paris 56, 10. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 184, —. Lomb. Eisenbahn 192, —. Neue Loose 107, —. 1860er Loose 86, 25.

Frankfurt a. M., 7. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten fester. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 133. Wiener Wechsel 82. Darmst. Bankaktien 187½. Darmst. Zettelbank 235½. 5prz. Metall. 43½. 4½proz. Metall. 37½. 1854er Loose 60. Oesterr. Nation.-Anleihe 52⅝. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oesterr. Bank-Antheile 601. Oest. Credit-Aktien 138. Neueste österr. Anleihe 60. Oesterr. Elisabet-Bahn 125½. Rhein-Nahe-Bahn 23. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 106½.

Hamburg, 7. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bei fester Haltung geringes Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 53½. Oest. Credit-Aktien 58½. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80⅝. Wien 108, 75.

Hamburg, 7. Dez. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts von Inhabern auf letzte Preise gehalten. Roggen loco flau, ab Ostsee geschäftslos. Oel pr. Dezember 25¾, pr. Frühjahr 26⅝. Kaffee 1100 Sack Rio schwimmend 6½. Zink stille.

Liverpool, 7. Dezember. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. -- Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 49,360 Ballen.

Berliner Börse vom 7. Dezbr. 1860.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅜ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	101¼ G.
dito 1853	4	95½ B.
dito 1859	5	105¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101⅜ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	89¾ B.
dito dito	4	99½ G.
Pommersche	3½	88⅛ B.
dito neue	4	97¼ bz.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	95¼ G.
dito neue	4	91½ bz.
Schlesische	3½	88¼ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¾ bz.
Pommersche	4	95¾ G.
Posensche	4	93 G.
Preussische	4	94 bz.
Westf. u. Rhein.	4	94¾ bz.
Sächsische	4	96 B.
Schlesische	4	95 G.
Louisdor	—	108¾ G.
Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45½ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	62½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	50¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	53¾ à 54 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 G.
dito 5. Anleihe	5	91 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86⅜ bz.
Poln Obl. à 500 Fl.	4	92¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	45¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	11½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	79¼ bz. (m.C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	84⅞ bz.
Berlin-Anhalter	7¾	4	114 etw. bz. u. B.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	111 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	7	4	135½ bz.
Berlin-Stettiner	5¼	4	104¼ bz.
Breslau-Freibrg.	4	4	84¼ etw. bz. u. B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132½ bz.
Franz St.-Eisenb.	7	5	132 à 132½ à 132 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	133 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	201 G.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/10	4	29¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101¼ B. (m. C. N. 2)
Mecklenburger	1½	4	45⅜ à ¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	92 bz.
Neisse-Brieger	2	4	48¾ bz.
Niederschles.	4	4	93⅝ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	28½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	44½ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	127½ à 128 bz.
dito B.	6 1/12	3½	116¼ bz.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	127½ à 128 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	80 G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	87¼ G.
dito Prior E.	—	3½	75 B.
dito Prior F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	26½ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	51 B.
Rheinische	5	4	84⅞ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	92½ B.
dito Prior.	—	4	85¼ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	22 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 B.
Starg.-Posener	3½	3½	82⅝ bz.
Thüringer	5⅙	4	103¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	37 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/16	4	116½ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	80½ bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	66½ G.
Bremer "	5	4	97¼ G.
Coburg. Credit-A.	2	4	32 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	75 bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	8¼ à ¾ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	83¼ G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	21¾ G.
Geraer Bank	3½	4	70½ bz.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	79⅛ G.
" Ver. "	4 7/11	4	97¼ G.
Hannov. "	5 1/7	4	91¼ G.
Leipziger "	3	4	62½ G.
Luxembrg. "	4	4	79 G.
Magd. Priv. "	3¼	4	78¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	67 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	16 bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	58⅝ à 59 à 58¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	79¼ B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	128½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79 G.
Thüringer Bank	—	4	51½ bz.
Weimar. Bank	3½	4	74¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 18⅛ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	70⅛ bz.
dito	2 M.	69⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98½ bz.
Warschau	8 T.	88¼ bz.
Bremen	8 T.	108¾ G.

Berlin, 7. Dezember. Etwas bessere Course von Paris und Wien, zum Theil auch der moralische Einfluß des Gerüchts, daß der Justizminister sich zum Rücktritt entschlossen habe und seine Entlassung angenommen sei, versetzten die Börse in eine günstigere Stimmung. Das Geschäft war darum aber im Ganzen nicht belebter, nur in österreichischen Sachen und in einigen leichten Crediteffekten erhob der Umsatz sich über das Niveau der letzten Tage. Eisenbahn-Aktien waren, von einem schwachen Verkehr in den kleinen Devisen abgesehen so stille wie in der ganzen Woche, es zeigte sich indeß eher Kauflust, die auf den Coursstand befestigend, selten steigernd, einwirkte. Für Fonds und Prioritäten waren manche Aufträge auszuführen, es sind aber immer nur vereinzelte Devisen, die dadurch berührt werden. Jedenfalls war heute in sämmtlichen Effektengattungen Angebot noch geringer als bisher. Der Geldmarkt war ganz unthätig.

Von den schweren Eisenbahn-Aktien erfuhren Oberschlesische etwas belebtere Frage; es wurde ½ % mehr (127¾) geboten, auch eine Kleinigkeit mit 128 gehandelt; Abgeber hielten auf 128.

Oesterreichische National-Anleihe schloß ½ höher als gestern zu 54 und blieb dazu übrig, nachdem sie zu 53¾ begonnen; Metalliques und 54er Loose waren im Angebot. Kreditloose holten ¾ Thlr. mehr, neueste Loose letzten Cours (60), vorher ¼ darüber.

Oesterreichische Noten gewannen ⅛, polnische holten zuerst ¼ weniger und erholten sich dann wieder. Wiener Briefe bezahlte man ¼ Thlr. besser, mit 70⅛ und resp. 69⅝. Warschau büßte ⅛ ein (88⅛).

Berlin, 7. Dezbr. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd., bunt poln. 80—81pfd. 77 Thlr., 82—54pfd. 80 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Roggen loco 50½—50 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Dezbr. 50—49⅝ Thlr. bez. u. Gld., 49¾ Thlr. Br., Dez.-Jan. 49⅞—½ Thlr. bez. und Gld., 49⅝ Thlr. Br., Jan.-Febr. 49⅞—½ Thlr. bez. und Gld., 49⅝ Thlr. Br., Febr.-März 49⅝—⅜—49—¼ Thlr. bez. und Gld., 49½ Thlr. Br., Frühjahr 49½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 40—47 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—29 Thlr., Lieferung pr. Dezbr. 27⅛—¼ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 27½ Thlr. bez. — Rüböl loco 11¾ Thlr. Br., Dez. und Dez.-Jan. 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 11¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., Febr.-März 11 11/12 Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gld., April-Mai 12⅙ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco und Liefer. 10⅞ Thlr. Gld. — Spiritus loco ohne Faß 20—20¼ Thlr. bez., Dez. und Dezbr.-Jan. 20¼—1/24—1/12 Thlr. bez. und Gld., 20⅙ Thlr. Br., Jan.-Febr. 20¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., 20¼ Thlr. Br., Febr.-März 20 5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 20 5/12 Thlr. Br., April-Mai 21 1/12—20 11/12 Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., Mai-Juni 21¼—1/12 Thlr. bez. und Gld., 21¼ Thlr. Br.

Weizen gefragter und besser zu lassen. — Roggen loco in matter Haltung und bei mangelndem Begehr gering umgesetzt. Termine eröffneten fest und schließen nach äußerst beschränktem Geschäft matt und etwas niedriger. — Rüböl loco und auf nahe Termine etwas mehr gefragt bei kleinem Geschäft, pro Frühjahr ohne Aenderung. — Spiritus eröffnete in animirter Stimmung und verkehrte in steigender Richtung, wurde im Verlaufe mehrseitig offerirt und schließt nach einer rückgängigen Bewegung wieder etwas fester. Gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 7. Dezbr. Weizen höher bezahlt, loco pr. 85pfd. 83pfd. gelber 77½ Thlr. bez., 84pfd. 78½ Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 83 Thlr. bez. und Br. — Roggen spätere Termine etwas fester, loco pr. 77pfd. 44¼—½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Dezbr. 45 Thlr. bez., pr. Frühjahr 46½ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 47¼ Thlr. bez. — Gerste, große pomm. pr. Frühjahr 69—70pfd, 43 Thlr. bez. — Hafer ohne Handel. — Erbsen, kleine Koch- 51 Thlr. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 11½ Thlr. Br., mit Faß 11¾ Thlr. bez., pr. Dezbr. nnd pr. Dezbr.-Jan. 11½ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. Br., 12 1/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco incl. Faß 11 Thlr. Br. — Spiritus fest und steigend, loco ohne Faß 19⅚—20 Thlr. bez., pr. Dez. und pr. Dezbr.-Jan. 20⅛—⅙—¼—⅓ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 21—21¼—½ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 21½ Thlr. Gld., ⅔ Thlr. Br.

Breslau, 8. Dezbr. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern in Preisen und Kauflust gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 21 5/12, Dezbr. 20½ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	80	85	90	94
Gelber Weizen	75	80	86	90
Brenner-Weizen	68	72	76	78
Roggen	58	60	62	64
Gerste	48	52	56	62
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen	62	66	68	70
Futtererbsen	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps	88	92	94	96	98
Winterrübsen	84	86	88	90	93
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.